

Rheindahlen, am 25. Februar 1955

Pfarrre St. Helena

Zum 10. Jahrestag

Gott grüße Euch alle,

die Ihr zur Pfarrgemeinde St. Helena gehört seit Väter Zeiten; die Ihr später, bis in die jüngste Zeit hier zugezogen seid; schließlich alle, die Ihr der Gemeinde vielleicht fernsteht; aber unserm Herzen und unserm Gebete nicht fern seid.

Der 10. Jahrestag des großen Unglücks für Rheindahlen — es war der 25.-27. Februar 1945 — soll uns nicht wehleidig machen. Freilich war es schmerzlich: in wenigen Minuten etwa 130 Tote, viele Verwundete; unser hehres Gotteshaus der Greuel der Verwüstung; die Altstadt und viele Häuser ein Trümmerhaufen. Wir waren hilflos arm geworden.

Die Erinnerung soll uns aber auch nicht bitter machen gegen eigene Mitbürger; nicht gegen die Fremden, die einrückten.

Für den gläubigen Christen ist jede Notzeit eine Gnadenzeit. So sagt ja schon das alte deutsche Wort: Wo die Not am größten, da ist Gott am nächsten. Und wir haben das Gotteswort: Zur Gnadenzeit erhöere ich dich; am Tage des Heils helfe ich dir. 2. Kor. 6. 2.

Haben wir schon mal darüber nachgedacht, daß die damalige Not- und Leidenszeit doch für uns eine große Gnadenzeit war?

Als die unheimlichen Sirenen heulten, die unser Herz angriffen, die uns aus dem Schlaf rissen, die uns in den Keller jagten; —

Als das Licht erlosch; als die Todesuhr des Drahtfunks uns letzte Minuten tickte; als die Erde bebte und dröhnte und sich aufbäumte unter den unbarmherzigen Schlägen der Bomben; —

Da waren wir frommer geworden und suchten Gott, nicht nur aus Angst, sondern auch weil wir ahnten, daß Er unsere einzige Geborgenheit war. Da waren wir friedlicher und teilnahmsvoller dem Mitmenschen gegenüber; denn das Gieren nach Erdenbesitz und Ehre und Macht war ja fast ausgeschaltet, wo wir bangten um unser Letztes, um unser Leben.

Da waren wir einfacher, anspruchsloser geworden in Speise und Trank, in Kleidung und Wohnung.

Was haben wir Gott versprochen? Womit wollten wir zufrieden sein?

Da war die Familie zwar vielfach zerrissen durch die äußere Trennung, aber zusammengefügt durch die verantwortliche Herzenssorge füreinander. Wir waren viel versöhnlicher, geeinter im politischen und sozialen Raum.

Die 10 Jahre nahmen uns sehr in Anspruch. Wir wollen mal wieder still werden, uns besinnen auf die großen Erfahrungen einer schmerzlich gnadenreichen Zeit; diese drängen uns und wollen wirksam werden durch uns, die Angst der heutigen Zeit zum Segen zu wandeln für die Menschheit. Wir wollen uns **einen** auf die großen Gedanken eines deutschen Dichters dieser harten Gnadenzeit (Reinh. Schneider):

Allein den Betern kann es noch gelingen,
das Schwert ob unsern Häuptern aufzuhalten
und diese Welt den richtenden Gewalten
durch ein geheiligt Leben abzurufen.

Denn Täter werden nie den Himmel zwingen;
was sie vereinen, wird sich wieder spalten;
was sie erneuern, über Nacht veralten;
und was sie stiften, Not und Unheil bringen.

Jetzt ist die Zeit, da sich das Heil verbirgt,
und Menschenhochmut auf dem Markte feiert,
indes im Dom die Beter sich verhüllen,

Bis Gott aus unsern Opfern Segen wirkt,
und in den Tiefen, die kein Aug' entschleiern,
die trocknen Brunnen sich mit Leben füllen.

Wir gedenken der Toten

Wer will die Tränen wehren, die aus wunden Herzen weinen, aber wir dürfen
und müssen wohl auf viele Stimmen hören, die vom Himmel aus uns zurufen:
Weinet nicht über uns, sondern über euch selbst und über eure Kinder.

Wir nennen die Namen der Männer und Frauen, Kinder und Greise, deren Blut
den heimatlichen Boden betaut:

Aldenhoven Peter	* 25. 9. 89	+ 25. 2. 45	Dohmen Christine	* 23. 2. 02	+ 25. 2. 45
Amend Konrad	7. 6. 93	27. 2. 45	Dohmen Heinz	24. 4. 34	25. 2. 45
Beyen Gottfried	24.11.00	31. 8. 43	Derichs Wilhelm	14.11.00	23. 3. 46
Beyen Katharina	4. 9. 04	31. 8. 43	Eickels Peter	16. 5. 80	25. 2. 45
Beyen Josef	14. 1. 37	31. 8. 43	Eßer Maria	13.10.73	25. 2. 45
Bodden Friedrich	26.10.80	1. 9. 44	Eßer Helene		
Bodden Peter Heinrich	9.12.11	18.11.44	Faßbender Therese	5. 4. 33	31. 8. 43
Breuers Katharina	8. 1. 93	19.11.44	Faßbender Katharina	28.12.37	31. 8. 43
Buschmann Josefine	26. 7. 00	25. 2. 45	Fischer Elisabeth	14. 5. 14	19.11.44
Buschmann Irmgard	16. 2. 23	25. 2. 45	Friedrichs Peter	24. 2. 92	25. 2. 45
Bohnen Lambert	21. 3. 95	25. 2. 45	Groterath Hubert	10. 3. 01	31. 8. 43
Barckholt Norbert	1. 4. 31	25. 2. 45	Groterath Maria	27. 8. 08	31. 8. 43
Bolik Josefine	5. 9. 10	25. 2. 45	Groterath Elisabeth	3. 3. 40	31. 8. 43
Bolik Herbert	8. 1. 42	25. 2. 45	Groterath Maria	4. 7. 42	31. 8. 43
Bodarwé Helene	19. 2. 80	25. 2. 45	Gotzen Helena	6. 1. 64	19.11.44
Bodarwé Franziska			Giesen Leonhard	12. 2. 35	25. 2. 45
Bartsch Friedrich	20. 5. 96	25. 2. 45	Geiser Wilhelm	24. 2. 04	24. 2. 45
Bäumer Peter	9.11.93	23. 3. 46	Gerichhausen Gertrud	12.12.97	28. 2. 45
Brendgens Ella			Gerichhausen Konrad	16.10.37	28. 2. 45
Chrzon Hedwig	16. 4. 20	26.11.44	Gerhards Wilhelm	27. 1. 77	26. 8. 45
Conrads Josef, Kaplan	15.10.10	25. 2. 45	Gellißen Johanna	22. 6. 04	25. 2. 45
Cüppers Mechtilde	23.12.15	25. 2. 45	Gellißen Hanny		
Dahmen Josef	29.11.85	25. 2. 45	Hansen Hubert	6. 4. 76	7.10.44
Dahmen Ida	10. 5. 92	25. 2. 45	Hackbarth Dorothea	29. 4. 32	28.12.44
Damm Jakob	1. 4. 99	28. 2. 45	Hackbarth Ruth	16. 2. 34	28.12.44
Derichs Heinrich	12. 5. 29	2. 4. 45	Hackbarth Hannelore	1. 8. 36	28.12.44
Dreßen Maria	1. 7. 01	23. 2. 45	Hackbarth Gustav	18.10.38	28.12.44
Deling Matthias	28. 4. 97	27. 2. 45			

Harzen Heinz-Wilhelm	* 21. 3.40	† 10. 3.45
Heinen Adolf	6. 7.16	25. 2.45
Hühne Helene Kath.	26.11.99	25. 2.45
Houthoff Hubertus	21. 2.07	25. 2.45
Hahnen Franz	3. 8.90	26. 1.45
Irmel Marianne	27. 7.24	25. 2.45
Imkamp Johann	22. 2.02	23. 3.46
Jansen Katharina	4. 1.75	31. 8.43
Jansen Kath., Lehrerin	29. 8.95	19.11.44
Küppers Katharina	22.12.23	31. 8.43
Kamphausen Emma	13. 6.08	31. 8.43
Kamphausen Käthe	8. 3.32	31. 8.43
Klöser Maria	13.10.11	18.11.44
Krautkrämer Käthe	28. 2.37	27.12.44
Kuypers Johann	16. 5.96	25. 2.45
Kuypers Alberti		
Klerx Hubert	21. 9.21	25. 2.45
Kamp Wilhelmine	7. 3.11	27. 2.45
Knübben Franz	7.12.30	27. 2.45
Kannen Elisabeth	11. 2.11	25. 2.45
Kannen Josefine	14. 2.37	25. 2.45
Kannen Kurt	5.10.38	25. 2.45
Kannen Wilhelm	11. 4.43	25. 2.45
Kannen Karl	29. 7.44	25. 2.45
Kreyenkamp Adele	18. 7.15	25. 2.45
Keller Hubertine	3. 1.78	25. 2.45
Keller Herbert	24. 7.36	25. 2.45
Kerbusch Elisabeth	23. 8.65	25. 2.45
Kempers Gottfried	29. 7.77	25. 2.45
Klever Maria	28. 9.63	25. 2.45
Küstern Maria	15. 6.88	27. 2.45
Küstern Anna	13. 1.84	27. 2.45
Lingen Sibilla	6. 5.67	31. 8.43
Langerbeins Maria	6.11.72	25. 2.45
Mertens Helene	5. 5.95	28. 2.45
Meyer Wilhelm	15. 9.11	24. 2.45
Mertens Johann	26. 1.85	25. 2.45
Majewski Hubertine	15. 2.14	25. 2.45
Müller August	4.10.11	25. 2.45
Nowak Luzia	24.12.04	25. 2.45
Neuen Maria		
Offermanns Lorenz	4. 1.76	25. 2.45
Pfarrer von Ratheim		
Ortmanns Josef, Lehrer	25.12.88	25. 2.45
Ortmanns Maria	7. 7.93	25. 2.45
Ortmanns Elisabeth	12. 2.24	25. 2.45
Odenhausen Johanna	10. 4.98	25. 2.45
Paul August	16. 7.87	25. 2.45
Purrio Robert	29. 6.69	25. 2.45
Plum Cäcilia	11. 5.93	23. 2.45
Purrio Albert	12.11.70	25. 2.45
Peters Josef	31.10.05	23. 3.46
Poos Josef	21. 2.99	23. 3.46

Radek Wilhelm	* 31. 8.18	† 31. 3.43
Rabertz Gertrud	23. 3.72	25. 2.45
Rongen Helene	7. 4.01	25. 2.45
Reipen Mechtilde	3. 3.98	25. 2.45
Reipen Willi	3. 5.42	25. 2.45
Rongen Marlene	7.11.30	25. 2.45
Reiners Maria	23. 5.05	25. 2.45
Reiners Karl-Heinz	3.11.43	25. 2.45
Reuter Therese	28. 2.09	25. 2.45
Rölkens Hubert	17. 1.80	25. 2.45
Rölkens Maria	16.12.85	25. 2.45
Rongen Wilhelm	12. 1.87	25. 2.45
Rongen Hans-Willi		
Rongen Henriette	23. 7.29	25. 2.45
Raufuchs Edmund	18. 9.92	25. 2.45
Reiners Wilhelmine		
Sniers Helene	14.11.81	15. 9.43
Schmitz Josefine	16. 6.92	31. 8.43
Schmitz Luise	30. 4.17	31. 8.43
Schmitz Käthe	14. 1.22	31. 8.43
Schmitz Therese	25. 4.80	31. 8.43
Schmitz Anna	16. 1.95	19.11.44
Schrunk Josef	26. 4.11	25. 2.45
Scheres Andreas	3. 3.44	28. 2.45
Schmitz Maria	26. 9.15	25. 2.45
Schmitz Josef	25.11.39	25. 2.45
Schiffer Wilhelm	2.10.77	26. 8.45
Schiffer Josef	30. 1.97	25. 2.45
Schoonmen Elisabeth	4.10.99	25. 2.45
Schmitz Wilhelm	25.11.07	31. 8.43
Stöcker Alex	3. 5.29	12.10.44
Stillgebauer Otto	13. 3.11	25. 2.45
Steffens Paul	14. 8.02	27.12.44
Tockloth Maria	16. 5.23	31. 8.43
Thissen Hans Josef	19. 6.38	12.10.44
Theißen Maria	23. 2.36	27.12.44
Theißen Anna	25.11.34	27.12.44
Theißen Peter	29. 1.37	27.12.44
Tillmann Willibald	4. 8.37	25. 2.45
Thüner Maria	10. 5.01	25. 2.45
Thüner Eberhard	1.10.34	25. 2.45
Theelen Peter Joseph	24. 6.13	19. 2.45
Theißen Albert	19.10.87	6.11.44
von der Burg Emil	23.12.29	12.10.44
Verkennißen Gertrud	10. 4.81	25. 2.45
Vecqueray Walter	6. 3.87	25. 2.45
Vecqueray Emma	13. 2.94	25. 2.45
Weinsheimer Margarete	22. 5.05	31. 8.43
Weinsheimer Katharina	2. 2.28	31. 8.43
Weidemanns Peter	13. 5.76	25. 2.45
Wirtz Josephine	9. 1.08	27.12.44
Ziffels Maria	14. 5.28	25. 2.45
Zitzen Josef	11.10.24	25. 2.45

Wir erinnern uns der großen Zahl der 397 Gefallenen an den verschiedensten Fronten fern der Heimat:

Ihr Lebensopfer war nicht umsonst. Im Gottesreich wird aus Leid immer neues Leben. Und wer im Glauben an Jesus Christus und in der Gnadenverbundenheit mit Ihm lebt, leidet, stirbt, hat Anteil an Seinem Welterlösungswerk.

Wir wollen unsere Toten ehren durch unser Leben!

Unserer Toten letztes Verlangen, Sehnen, Beten war der Friede. Ihr Letztes sollte unser Erstes sein; ihr Vermächtnis an uns, das wir Zeit unseres Lebens erfüllen müssen. **Frieden ist das große Gottesgeschenk, ist eine Frucht Heiligen Geistes.** Waffen können niemals Frieden bringen. Waffen rütteln uns auf, wenn der Wille und die Kraft des Friedens erschlafft ist in der Familie wie bei den Völkern.

Heute nach 10 Jahren werden wir in Rheindahlen besonders stark zur heiligen Friedenstat aufgerufen inmitten all der Zeichen und Werke, die uns an den Krieg erinnern.

Unser Gotteshaus mit seinen Kriegsschäden sei uns die große Friedensburg. Jesus Christus sei uns der gottmenschliche Friedenskönig, der allein für uns Weg, Wahrheit und Leben ist. Die Friedenskaiserin, die hl. Helena, sei unsere Schutzherrin. Die Worte, die Jacobus Masenius, der zu Dahlen geboren ist am 23. März 1606, gegen Ende des 30jährigen Krieges an die Verantwortlichen des Westfälischen Friedens schrieb, mögen unsere große Friedenssorge sein:

„Nicht mehr gezögert! Gebieter des Krieges und Herren des Friedens,
»Fort mit dem Krieg!« so ruft; ruft dem Frieden: »Willkomm!«
Nicht mehr gezögert! So wünscht es der Landmann, wünscht es der Bürger;
Euch beschwören zugleich flehend die Stadt und das Land.
Mancher verlor zwar kämpfend den Arm im blutigen Kriege:
Hebt er die Hände nicht mehr, fleht doch sein Auge zu euch.
Seht, wie dem Armen die Träne auf narbige Wangen herabrinnt:
Spricht denn die Träne nicht mehr, spricht denn die Narbe umsonst?
»Nicht mehr gezögert! Ihr Freunde des Friedens, entsaget dem Schwerte!«
Ruft aus vereinsamtem Haus klagend die Witwe zu euch;
Oder vertrieben vom Haus, umgeben von hungernden Kindern
Sehnet sie kummergebeugt Tage des Friedens herbei.
Und mit den Klagen der Witwe vermischt sich die Klage der Jungfrau;
Ihr ist der Friede nicht bloß, ihr ist die Unschuld geraubt.
Mancher sah, wie die Hütte des Vaters zu Asche verbrannte;
Soll sie ihm wieder ersteh'n, braucht er des Friedens vorerst.
Mancher entsandte den Freund, entsandte den Bruder auf's Schlachtfeld;
Hoffnung, sie wieder zu seh'n, gibt ihm der Friede allein.
Leidet ein Mensch jetzt die Schläge des Unglücks, kommt es vom Kriege;
Sei er, wer immer er ist, sehnt er den Frieden herbei.
Das sind die Bitten an euch, ihr Herrscher und Leuchten des Erdballs,
Die das westfälische Land gastlich in Münster vereint.“

Am 10. Jahrestag wollen wir mit dem Psalmisten sprechen: (Ps. 65)

Preiset, ihr Völker, unsern Gott und lasset laut Sein Lob erschallen! Denn Du hast uns geprüft, o Gott, hast uns im Feuer geläutert, wie man Silber läutert.

Du hast Menschen über unsere Häupter gesetzt. Wir gingen durch Feuer und Wasser, aber Du führtest uns heraus zur Erquickung.

So walle ich mit Opfern zu Deinem Hause und löse ein Dir mein Gelübde, wozu sich meine Lippen aufgetan und das mein Mund in meiner Not versprochen.

Friede sei mit Euch!

Eure Seelsorger

P. Mücke, Oberpfarrer.